



# INTERPRET

Schweizerische Interessengemeinschaft  
für interkulturelles Übersetzen und  
Vermitteln

Association suisse pour l'interprétariat  
communautaire et la médiation  
interculturelle

Associazione svizzera per l'interpretariato  
e la mediazione interculturale

## **Professionalität im „community interpreting“: Das Schweizer Modell des Interkulturellen Übersetzens**

**Michael Müller, INTERPRET**

[www.inter-pret.ch](http://www.inter-pret.ch)

## Inhalt

- Entstehung und Entwicklung
- Definition und Abgrenzungen
- Aktuelle Zahlen, Strukturen, Angebote und Akteure
- Ausbildung und Qualitätssicherung

## **Geschichtliches**

- 1996: Bildung einer Arbeitsgruppe (Initiative BAG) zur Koordination der verschiedenen Angebote, Modelle, Konzepte im Bereich des community interpreting
- 1998: Grundlagenbericht «Übersetzung und kulturelle Mediation im Gesundheitssystem» (BAG)  
Erste nationale Tagung
- 1999 Gründung der «Interessengemeinschaft zur Förderung des interkulturellen Übersetzens im Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich» (INTERPRET)
- 2000 Eröffnung der INTERPRET-Geschäftsstelle  
Auftrag zur Ausarbeitung von Ausbildungsstandards

## Geschichtliches (2)

2002 Nationales Programm «Migration und Gesundheit»  
(2002 – 2007).

Darin enthalten: Entwicklung eines standardisierten  
Qualifizierungs- und Zertifizierungssystems

2003 Ausbildungs-, Zertifizierungs- und  
Akkreditierungssystem ist ausgearbeitet (SVEB)

INTERPRET wird mit der Qualitätssicherung betraut  
(Leistungsvertrag mit BAG)

2004 INTERPRET übernimmt die Kommission für  
Qualitätssicherung

Erste Modul anerkanntungen liegen vor

Ausarbeitung des eidgenössischen Fachausweises wird  
an die Hand genommen

## Geschichtliches (3)

- 2005 Erste Zertifikate über Portfolio-Verfahren  
Berufskodex wird verabschiedet
- 2007 INTERPRET feiert die 500. zertifizierte interkulturell  
Übersetzende
- 2008 Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT  
genehmigt die Prüfungsordnung für den  
eidgenössischen Fachausweis
- 2009 Die erste Berufsprüfung auf tertiärem Niveau wird  
durchgeführt  
Anlässlich des 10-Jahre-Jubiläums erhalten 45  
Personen einen eidgenössischen Fachausweis
- 2010 Leistungsvertrag zwischen INTERPRET und BAG /  
BFM (vierjähriges Mandat)

## INTERPRET heute

Die «nationale Interessengemeinschaft für interkulturelles Übersetzen und Vermitteln»:

- Dachverband der regionalen Vermittlungsstellen
- Dachverband der Ausbildungsinstitutionen
- «Interessenverband» der interkulturell Übersetzenden und Vermittelnden
- Zentrale Anlauf- und Informationsstelle
- «Bindeglied» zwischen Politik und Praxis

## Qualifizierungsstelle

- Qualifizierungsverfahren (Zertifikat und eidgenössischer Fachausweis)
  - Gleichwertigkeitsbeurteilungen
  - Akkreditierung der Ausbildungsmodule
  - Beratung bezüglich Qualifizierung und Qualitätssicherung
  - Weiterentwicklung und Konzeptarbeit
- Enge Zusammenarbeit mit den Ausbildungsinstitutionen

## Kompetenzzentrum

- Informationsplattform
  - Öffentlichkeits-, Sensibilisierungs- und Lobbyarbeit
  - Dokumentationsstelle
  - Grundlagen- und Konzeptarbeit
  - Projekte
  - Aufgaben als Dachorganisation der Kollektiv-Mitglieder
  - Anlauf- und Beratungsstelle für allgemeine Fragen
- Enge Zusammenarbeit mit den Vermittlungsstellen und dem Bund

Und: Geschäftsstelle / Vereinssekretariat INTERPRET

## Zahlen (2011)

### Einsatzgebiete

- Gesundheitswesen: 57%
- Bildung / Schule: 13%
- Sozialwesen: 27%
- (Behörden, Justiz, Polizei)

### Stunden

- 150'000 vermittelte Einsatzstunden (offiziell)
- Davon rund 50% durch interkulturell Übersetzende mit Zertifikat INTERPRET

# Akteure und Strukturen

## Interkulturell Übersetzende

- 800 zertifizierte interkulturell Übersetzende (Zertifikat INTERPRET)
- 70 Sprachen
- 65 Personen mit einem Eidgenössischen Fachausweis (BBT)
- Zum grössten Teil Migrantinnen und Migranten

## **Akteure und Strukturen (2)**

### **Ausbildungsstätten**

- Aktuell 8 Bildungsinstitutionen, die vom BAG mitfinanzierte Ausbildungsgänge zum interkulturellen Übersetzen anbieten

### **Vermittlungsstellen**

- Aktuell rund 20 regionale Vermittlungsstellen, 15 davon mit direkter (Teil-) Finanzierung durch das BFM

## Interkulturelles Übersetzen: Definition

Interkulturell Übersetzende sind Fachpersonen für **mündliches Übersetzen** (Konsekutiv-Dolmetschen) in einer **Triadlogsituation**.

Sie dolmetschen unter Berücksichtigung des kulturellen, ethnischen, regionalen, sozialen und schichtspezifischen Hintergrunds der Gesprächsteilnehmenden.

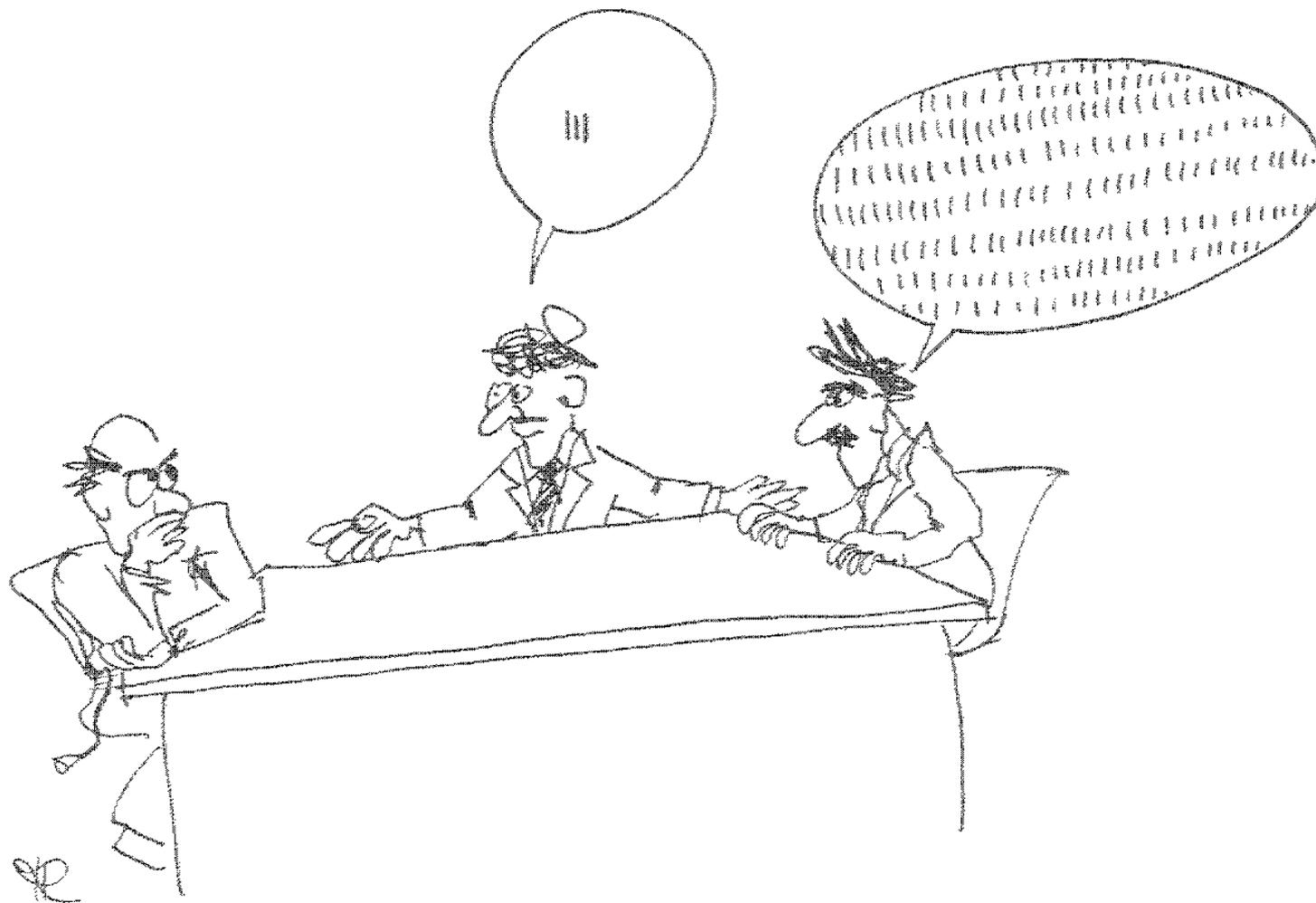
## Abgrenzungen

### Verwandt und doch anders:

- (Konferenz-) Dolmetschen
- Interkulturelles Vermitteln
- Telefondolmetschen
- (Interkulturelle) Mediation und Konfliktbearbeitung

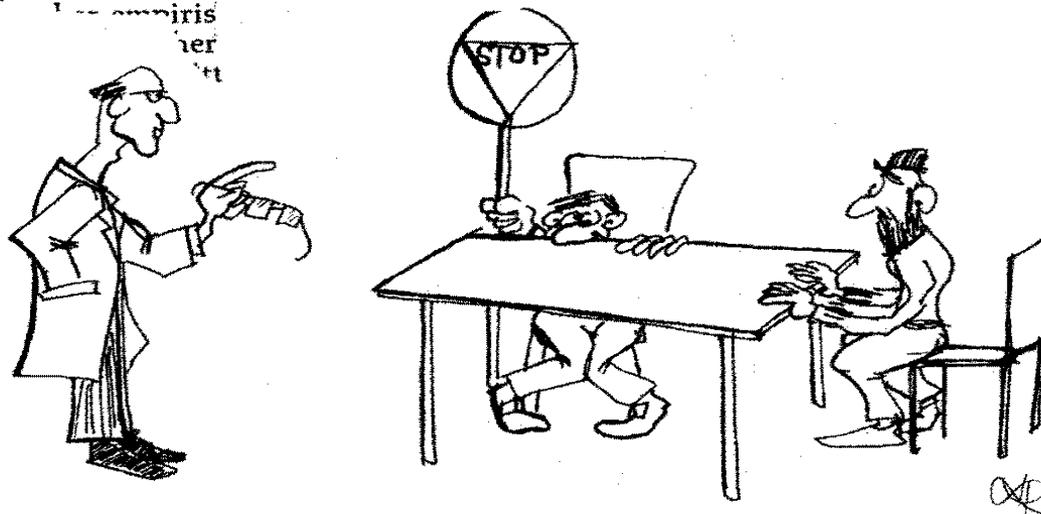
## Rollen und Qualifizierung







...naticum), sondern der sog.  
...auswahl vieler Möglichkeiten im Hinblick  
...all. Trotz der Hoffnungen, die man auf die Ein-  
...entzündungshemmenden Nebennierenrindenhormone se  
...haben die alten Mittel (*Salizylsäure, Aspirin, Pyram-  
don*) ihre Bedeutung behalten. In letzter Zeit traten das Buta  
zolidin und das Resorchin, über das aber noch nicht ausreichend  
Erfahrungen vorliegen, hinzu. *Hormone* der Nebennier  
rinde oder das die Nebennierenrindensekretion fördernde Ho  
mon des Hypophysenvorderlappens (*ACTH = adrenocortic  
tropes Hormon*) zeichnen sich durch schnelle und zuverläss  
Wirkung aus. Durch chemische Umwandlungen sind die n  
lichen Nebennierenrindenhormone in ihrer Wirkung wes  
bessert worden, vor allem sucht man das Auftreten  
...einungen zu verhindern. Eine pharmak-



## Profil der interkulturell Übersetzenden

- Kenntnis der beiden Sprachen
- Kenntnis der Strukturen und eines grundlegenden Fachvokabulars im Einsatzbereich
- Techniken des konsekutiven Dolmetschens
- Wahrnehmungs- und Analysefähigkeiten
- Sensibilität und Respekt für Unterschiede
- Reflexionsfähigkeit
- Empathie und Fähigkeit, die richtige Distanz zu allen Gesprächsteilnehmenden zu halten

# Modul 1: «Interkulturelles Übersetzen im Trialog»

## Lernzeit:

ca. 150 Stunden, davon

- ✓ mind. 85 Stunden Seminarzeit mit
- ✓ mind. 8 Stunden Supervision
- ✓ ca. 65 Stunden Selbststudium inkl. Kompetenznachweis (Reflexion Lernprozess und Dokumentation eines Praxisfalls)

## Inhalte:

- Kulturverständnis / interkulturelle Kommunikation
- Reflexion der eigenen Migrationsgeschichte
- Dolmetschtechniken
- Rollenverständnis / Berufsethik
- Umgang mit schwierigen Situationen

## Modul 2: «Orientierung im Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen»

### Lernzeit:

ca. 90 Stunden, davon

- ✓ mind. 40 Stunden Seminarzeit
- ✓ ca. 50 Stunden Selbststudium inkl. Lerngruppen und Kompetenznachweis (Informationsdossier und Glossar)

### Inhalte:

- Orientierungswissen zu den Einsatzgebieten (mit Bezug zum Herkunftsland)
- Aufbau eines Fachwortschatzes
- Arbeits-, Recherche- und Dokumentationstechniken
- Gezielte Zusammenarbeit mit Fachpersonen

## Qualifikationsebenen

### Zertifikat INTERPRET:

- Erfolgreicher Besuch der Module  
(Kompetenznachweise / Modul-Atteste)
- Oder: ***Gleichwertigkeitsanerkennung***
- Sprachniveau B2 (beide Sprachen)
- Mindestens 8 Stunden Supervision
- Mindestens 50 Stunden Praxiserfahrung

## Qualifikationsebenen (2)

### Eidgenössischer Fachausweis:

- In der Regel: Zertifikat INTERPRET
- Bildungsabschluss Sekundarstufe II
- Mindestens 150 Stunden Praxis
- Mindestens 15 Stunden Supervision
- Mindestens 750 Stunden Arbeitserfahrung im Kontext der Einsatzgebiete
- Berufsprüfung:
  - ✓ Prüfungsarbeit (schriftlich)
  - ✓ Expertengespräch zur Prüfungsarbeit
  - ✓ Verhalten in Situationen (schriftlich und mündlich)

# Qualitätssicherung

## Durch INTERPRET

- Überprüfung und Akkreditierung der Ausbildungsmodule
- Hohe Anforderungsstandards für die Zertifizierung resp. den Erhalt des Fachausweises
- Verpflichtung der interkulturellen Übersetzenden, sich an den Berufskodex zu halten
- Hinweise auf und Angebote zur Weiterbildung

## Durch die Vermittlungsstellen

- Persönliche Kontakte mit Kunden und Übersetzenden
- Angebote / Verpflichtung zur regelmässigen Inter- oder Supervision und zur Weiterbildung
- Regelmässige Feedbacks zu den geleisteten Einsätzen

## Ausblick und Herausforderungen

- Einheitlichkeit bezüglich Methode, Qualität, Abläufen und Strukturen
- Steigerung der Qualität
- Koordination und Zusammenarbeit der Akteure
- Kommunikation / Sensibilisierung: Dienstleistung für wen?
- Kompetenzen der Fachpersonen zur Zusammenarbeit mit interkulturell Übersetzenden
- Weitere Klärungsarbeit gegenüber anderen Angeboten
- Aufbau einer standardisierten Qualifizierung im Bereich des interkulturellen Vermittelns